

Arbeitsteilung auf dem Feld

Landesgruppe im Bundesverband **Lohnunternehmen** traf sich zum Lohnunternehmertag im K+S Kali-Werk in Zielitz im Landkreis Börde / Trend zur Übernahme von Spezialarbeiten in Dienstleistung für Landwirte hält an

Das Werk Zielitz der K+S Kali GmbH im Landkreis Börde war Mitte voriger Woche Ziel der Landesgruppe Sachsen-Anhalt im Bundesverband Lohnunternehmen e. V. (BLU). Die 2013 gegründete Landesgruppe vertritt die Interessen von 52 Mitgliedern und organisierte einen Lohnunternehmertag, der neben dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch Einblicke in die Förderung und Produktion von Kalidüngemitteln ermöglichte.

Die Sparte der Lohnunternehmer hat in Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren Aufschwung und Zuwachs erfahren, indem regional ansässige Betriebe zunehmend Anteile am zunächst von westdeutschen Dienstleistern dominierten Markt eroberten.

Der Trend zu immer modernerer und kostenintensiverer Technik verlangt zudem betriebswirtschaftliches Umdenken: Während nach der Wende jeder Landwirt möglichst alle Feldarbeiten selbst erledigen wollte, zwingen die hohen Anschaffungspreise für Erntemaschinen, Ackerschlepper und Spezialtechnik nun zur Arbeitsteilung. In kleineren Betrieben übernimmt deshalb oft der Lohnunternehmer Arbeiten.

„Erste Landwirte gehen diesen Weg mit höchster Konsequenz. Sie konzentrieren sich ganz auf die Bestandsführung der Kulturen und überlassen alles andere dem Lohnunternehmer“, berichtet Burghard Meier, Präsident der Landesgruppe im BLU und Geschäftsführer der Meier und Partner Agrarservice GmbH & Co. KG sowie der Meier und Partner Speditions- und Lagergesellschaft mbH. Die beiden familiengeführten Unternehmen mit Sitz in Westeregeln im Salzlandkreis bestellen für Agrarbetriebe den Boden, bringen Gärreste aus, die Ernte ein und transportieren forst- und landwirtschaftliche Güter.

Während sich Burghard Meier, bis zur Wende Vorsitzender der LPG Groß Börnecke-Schneidlingen, mangels eigener Flächen 1991 mit dem Transport landwirtschaftlicher Güter neue berufliche Perspektiven erschloss und inzwischen 70 Stammmitarbeiter und 30 Saisonkräfte beschäftigt, ging



Mitglieder der Landesgruppe vor der Werksbesichtigung in der K+S Kali GmbH in Zielitz.

FOTOS: BETTINA KOCH

Landwirt Matthias Kuthe einen anderen Weg. Ihn haben Milchpreistiefs zum Umsteuern veranlasst. „Es macht weder Freude noch Sinn, Tag für Tag bei der Milchproduktion draufzuzahlen“, erklärt der Groß Rodensleber. Er beschloss, sich auf seinen Acker und auf Dienstleistungen für Berufskollegen zu konzentrieren und hat diesen Schritt nie bereut. Auf nur 100 ha Fläche sind die teuren Maschinen nicht ausgelastet, so Kuthes Überlegung, der Kuhstall wurde zur Maschinenhalle umfunktionierte und eine Strohhalle dazugebaut. Mit seinem Sohn Conrad Kuthe und einem Angestellten kümmert sich Matthias Kuthe in Lohnarbeit im Ak-



Burghard Meier

tionsradius von 50 km vor allem um Futterproduktion. Der Betrieb mäht z. B. Wiesen im Großen Bruch und beliefert Pferdehöfe im Hamburger und Potsdamer Raum mit Stroh. Aber auch die Bodenbearbeitung und das Ausbringen von Gülle und Gärresten gehören zum Dienstleistungsspektrum.

Eine Sorge, die alle Teilnehmer am Lohnunternehmertag eint, sind die ausbleibenden ergiebigen Niederschläge, denn Landwirte und Dienstleister sitzen quasi in einem Boot: „Fällt die Ernte schlecht aus, haben wir weniger zu dreschen, zu pressen und zu transportieren. Das hat sehr direkte Auswirkungen auch auf

unser Geschäft“, erklärt Burghard Meier. Getreide, Raps und Mais brauchen dringend Regen für einen Wachstumsschub, für Ertrag und Qualität. Auch die Grünflächen sind bereits von der Trockenheit gezeichnet, berichtet Matthias Kuthe. Schon der erste Schnitt fiel mit durchschnittlich 13 t/ha deutlich geringer als im Vorjahr aus, als 18 t/ha geerntet und gepresst wurden. Nun ist das Gras gelb, der Zuwachs bleibt aus. Schlechte Aussichten für den zweiten Schnitt.

Während der Lohnunternehmerverband in Sachen Wetter nichts für seine Mitglieder ausrichten kann, unterstützt er in anderen Fragen mit Informations- und politischer Interessenvertretung, etwa bei Themen wie Mindestlohn- und Arbeitszeitgesetz. „Rechtsunsicherheiten beim Führen der Stundenkonten und ein erheblich gestiegener Verwaltungsaufwand machen vielen Mitgliedsbetrieben zu schaffen“, sagt Rechtsreferent Pirko Renftel vom Bundesverband Lohnunternehmen e. V. „Wir haben längst mehr als den Mindestlohn gezahlt, ansonsten würden wir keine Fachkräfte bekommen“, betont Landesgruppenchef Meier. Das gelte auch für die Saisonkräfte, ganz gleich, ob sie aus der Region oder aus dem Ausland kommen – aus Litauen, Polen oder Rumänien. „Ohne sie könnten wir die Erntespitzen nicht bewältigen“. Der Verwaltungsaufwand habe sich allerdings verdreifacht.

BETTINA KOCH

Rohsalze für Düngemittel und andere Produkte

Das Werk Zielitz ist eines von sechs Bergwerken der K+S Kali GmbH und eines der größten Kaliwerke weltweit. In 400 bis 1 300 m Tiefe fördert das Werk jährlich etwa 12 Mio. t kaliumhaltige Rohsalze und verarbeitet sie zu verkaufsfähigen Endprodukten. Nach dem Feinvermahlen wird das Rohsalz durch Heißverlösung und Flotation aufbereitet, anschließend in weiteren Prozessschritten zu hochwertigen Düngemitteln sowie Produkten für industrielle Anwendungen bzw. für die Lebensmittelwirtschaft veredelt. Als Rückstand bleibt mineralisch verunreinigtes Steinsalz übrig, das aufgehaldet wird. Mehr als 2 Mio. t verkaufsfähige Endprodukte pro Jahr werden weltweit versandt – per Schiff oder Lkw. Nach der politischen Wende im Jahr 1989 war das Zielitzer Kaliwerk privatisiert worden und gehört seit der Kalifusion Ende 1993 – also dem Zusammenschluss der ost- und westdeutschen Kaliindustrie – zur K+S-Gruppe. Es beschäftigt aktuell ca. 1 800 Mitarbeiter und gehört damit zu einem der größten Arbeitgeber der Region. Darüber hinaus werden rund 123 Auszubildende zu Fach- und Führungskräften ausgebildet. KO